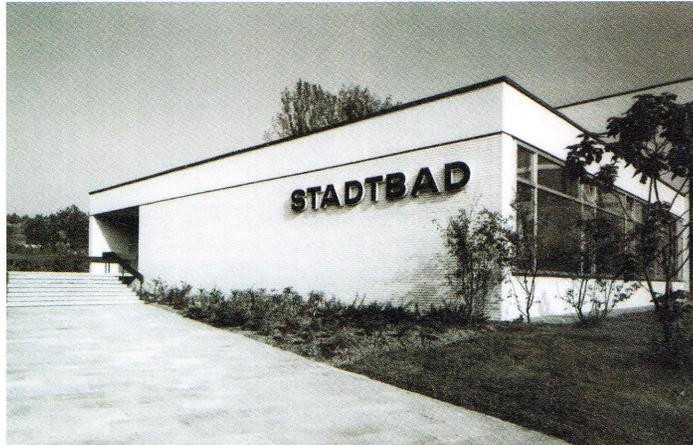


Vor 50 Jahren: Eröffnung des ersten Neckarsulmer Hallenbads

Am 9. Oktober jährt sich zum 50. Mal die Einweihung des Neckarsulmer Stadtbads. Das „alte“ Hallenbad, dessen Betrieb dieses Jahr eingestellt wurde, war zur Zeit seiner Fertigstellung 1964 eine Attraktion, auf die Stadt und Bürger stolz waren.

Erste bescheidene Anfänge des Neckarsulmer Bäderwesens waren die 1925 gebaute schwimmende Badeanstalt im Neckarkanal, die wegen zunehmender Wasserverschmutzung 1938 wieder stillgelegt wurde, und das kleine Schwimmbecken des Kneipp-Vereins, das 1930 im Pichterich gebaut wurde. Nach dem 2. Weltkrieg betrachteten Stadtverwaltung und Gemeinderat den Bau eines Schwimmbads als wichtige kommunale Aufgabe. 1954 ging ein langgehegter Wunsch der Bürger in Erfüllung, als bei der Reisschmühle ein modernes, der Größe Neckarsulms entsprechendes Freibad eröffnet wurde.

Den Anstoß, in Neckarsulm auch ein Hallenbad zu bauen, gab Anfang der 1960er Jahre Bürgermeister Dr. Hans Hoffmann. Die Realisierung wäre damals kaum möglich gewesen, hätte Dr. Hoffmann nicht auch die Idee gehabt, einen wesentlichen Teil der Baukosten, nämlich 2,2 Mio. DM, durch den Verkauf von EVS-Aktien an die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) zu finanzieren. Die Erstellungskosten von 5 Mio. DM waren trotzdem für Neckarsulm eine stattliche Summe. Bürgermeister und Gemeinderat betrachteten diese Investition jedoch In Anbetracht des Gewinns für die sportliche Betätigung und Gesunderhaltung der Bürger als sinnvoll und vertretbar. Der Gemeinderat beschloss daher 1961 einstimmig den Bau des Stadtbads. Die Bauarbeiten begannen im April 1962 und waren im September 1964 abgeschlossen. Das Gebäude, geplant von den Architekten Peter Oelschlägel aus Stuttgart und Giso Weinrautner aus Neckarsulm, wurde



als Kubus aus Beton, Stahl und Glas konzipiert, wie es den damaligen architektonischen Vorstellungen entsprach. Das Becken des Hallenbads war 25m lang, 12,5m breit und hatte eine Tiefe zwischen 1,2m und 3,80m. Sprungmöglichkeiten bestanden von einem 1-m- und einem 3-m-Brett. Eine Tribüne mit 94 Sitzplätzen und 60 Stehplätzen sowie 170 Hallensitzplätze und 150 Hallenstehplätze boten den Zuschauern bei sportlichen Veranstaltungen Platz.

Wie das später errichtete Aquatoll verfügte auch bereits das Stadtbad über Saunaeinrichtungen. Vier Wannensäler und acht Brausebäder trugen der Tatsache Rechnung, dass in den 1960er-Jahren noch nicht alle Wohnungen über ein Badezimmer verfügten und ein Teil der Bürger daher auf öffentliche Reinigungsbäder angewiesen war. So wurden bis Mitte der 1970er Jahre jährlich mindestens 6.000 Besucher der Wannensäler- und Brausebäder registriert.

Die Einweihung ihres neuen Hallenbads am 9. Oktober 1964 war für die Neckarsulmer ein Ereignis, das sie mit einem Volksfest feierten. Nach der offiziellen Einweihungsfeier am Frei-

tag fand am Samstag ein großer Festzug statt. Begleitet von fünf Kapellen stellten mehr als 2.000 Kinder auf 15 Festwagen Szenen aus der Stadtgeschichte dar. Der Tag klang aus mit einem von den örtlichen Vereinen veranstalteten „Neckarsulmer Abend“ und einem von der NSU gestifteten großen Feuerwerk. Das Stadtbad war in den ersten Jahren gut besucht. Die Badegäste kamen aus einem Einzugsbereich, der bis Sinsheim, Mosbach und Buchen reichte. Auch viele Heilbronner zogen das Neckarsulmer Bad ihrem veralteten Stadtbad vor. Als in den 1970er Jahren attraktive Hallenbäder in Heilbronn, Bad Wimpfen und Bad Rappenaunau erstellt wurden, sank merklich die Besucherzahl und damit die Wirtschaftlichkeit des Stadtbads. Um seine Attraktivität wieder zu steigern, wurden 1977 verschiedene Baumaßnahmen durchgeführt; insbesondere wurde eine Cafeteria eingerichtet, die von der Schwimmhalle durch eine Glaswand getrennt war und es den Besuchern ermöglichte, das Bade-geschehen zu betrachten. Der Erfolg dieser Maßnahmen war jedoch begrenzt. Da auch offenkundig war, dass ein klassisches „Nur-Schwimmbad“ nicht mehr dem geänderten Freizeit-

verhalten der Bevölkerung entsprach, beschlossen Stadtverwaltung und Gemeinderat Ende der 1980er Jahre, das defizitäre Stadtbad als öffentliches Schwimmbad aufzugeben und mit dem Bau des Aquatoll der Bevölkerung ein attraktives, ihren Freizeitinteressen entsprechendes Bad zu bieten, das sowohl das renovierungsbedürftige Freibad als auch das alte Hallenbad ersetzen konnte.

Nach der Fertigstellung des Aquatoll wurde das Stadtbad 1990 zum Schul- und Vereinsbad umgewidmet und seither von den Vereinen als Trainingsstätte und von den Schulen für den Schwimmunterricht genutzt. Der Öffentlichkeit zugänglich blieben der Saunabereich, die Wannensäler – und Duschbäder sowie an den Samstagen die Schwimmhalle.

Das Stadtbad kam nach der Jahrtausendwende in die Jahre und war sanierungsbedürftig. Da die notwendigen Sanierungsmaßnahmen einen sehr hohen finanziellen Aufwand bedeutet hätten und das Bad auch nicht mehr zeitgemäß erschien, beschloss der Gemeinderat im Juli 2007, es abzubauen und durch ein neues Sporthallenbad zu ersetzen. Nach Eröffnung des neuen Hallenbads neben dem Aquatoll im Juni 2014 wurde der Betrieb des Stadtbads eingestellt.

Das erste Hallenbad Neckarsulms, das 50 Jahre den Bürgern als öffentliche Badeanstalt beziehungsweise den Schulen und Vereinen als Sportbad diente, und das bei seiner Eröffnung 1964 eine Attraktion für Neckarsulm und das Umland war, hat nun seine Aufgabe erfüllt. Es wartet darauf, abgerissen zu werden und Platz zu machen für das geplante Sport- und Bewegungszentrum.

*Gerhard Mannheim
Heimatverein Neckarsulm*